

LESER FRAGEN

Experten antworten

Impfung kann Pandemie stoppen

Erfurt. In der Corona-Pandemie gibt es viele Fragen, die wir mit der Hilfe von Experten beantworten wollen:

Kann die Impfung tatsächlich die Pandemie stoppen?

Es antwortet Infektiologe Reiner Lundershausen: Die Infektionszahlen zeigen, dass trotz erneutem Lockdown die Virusübertragung nicht zu stoppen ist. Daher ist eine schnelle Impfkampagne dringend geboten. Nach gegenwärtiger Kenntnis werden in Kürze drei Impfstoffe zur Verfügung stehen, die ihre Wirksamkeit nachgewiesen haben. Natürlich gibt es noch keine Langzeitdaten zur Dauer des Schutzes und zu Nebenreaktionen. Aber es erscheint mir die effektivste Möglichkeit, um den pandemischen Verlauf der Virusinfektion mit allen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen zu stoppen. Selbst wenn die Wirkdauer begrenzt ist, kann bei einer ausreichenden Impfquote unserer Bevölkerung die Übertragungsraten drastisch gesenkt werden. Die Impfkampagne darf nicht durch bürokratische Hürden verzögert werden. So ist eine amtsmäßige Einordnung der Impfwilligen in Risikokategorien abzulehnen, da absehbar ist, dass Gesundheitsämter völlig überlastet sind. Hier ist die frühzeitige Einbindung der Hausärzte dringend geboten.

Haben Sie auch Fragen? Mailen Sie uns: chefredaktion@tlz.de

Corona-Lage in Thüringen

Corona-Neuinfektionen in Thüringen (Stand 27. November)

Landkreis/kreisfreie Stadt	Inzidenz*
Altenburger Land	295,3 ↗
Eichsfeld	112,0 ↗
Eisenach	59,2 ↗
Erfurt	98,1 ↗
Gera	157,9 ↗
Gotha	96,4 ↘
Greiz	152,0 ↗
Hildburghausen	629,8 ↗
Ilm-Kreis	166,6 ↗
Jena	76,3 ↘
Kyffhäuserkreis	125,3 ↘
Nordhausen	83,9 ↘
Saale-Holzland-Kreis	97,6 ↗
Saale-Orla-Kreis	186,8 ↗
Saalfeld-Rudolstadt	186,0 ↘
Schmalkalden-Meiningen	137,7 ↗
Sömmerda	227,6 ↗
Sonneberg	194,1 ↗
Suhl	78,8 ↗
Unstrut-Hainich-Kreis	178,0 ↘
Wartburgkreis	108,4 ↗
Weimar	67,5 ↘
Weimarer Land	86,4 ↗

* Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner innerhalb der letzten sieben Tage, Quelle: RKI, +/- 1 = → (Stand: 27. November, 0 Uhr)

Die stille Zeit beginnt

In diesem Jahr wird der Advent ruhiger als sonst. Die Kirchen laden zum Innehalten ein

Von Gerlinde Sommer

Erfurt/Jena. Advent und Weihnachten werden in diesem Jahr anders. Ruhiger, stiller gewiss. Vielleicht sogar besinnlicher. Und es wird neue Formen geben, sich der biblischen Geburtsgeschichte zu nähern: Womöglich dick eingepackt in Ski-unterwäsche und Daunenjacke, weil Krippenspiel oder Festgottesdienst unter freiem Himmel stattfinden. In Jena ist dafür bereits das Stadion reserviert.

Die Corona-Pandemie mit Kontaktbeschränkungen, abgesagten Weihnachtsmärkten und geschlossenen Museen, Kinos und Theatern dimmt den üblichen vorweihnachtlichen Trubel herunter. Dies prägt auch das Adventsprogramm in den Kirchen in Thüringen. Teilweise verzichten Kirchengemeinden auf Adventsangebote, weil diese mit der Zusammenkunft vieler Menschen verbunden sind – oder sie schränken diese ein. Auf die klassischen vorweihnachtlichen Gottesdienste, Auftritte von Turmbläsern, Schaufenster und Ausstellungen mit Weihnachtskrippen müssen Christen aber im Coronajahr nicht verzichten. Da sind sich die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM) und das katholische Bistum Erfurt einig. Gemeinsam mit dem katholischen Erfurter Bischof Ulrich Neymeyr und dem evangelischen Landesbischof Friedrich Kramer feiern die christlichen Gemeinden in Sonneberg am heutigen Vorabend des 1. Advents den Beginn des neuen Kirchenjahres. Die ökumenische Andacht beginnt am heutigen Samstag um 18 Uhr in der evangelischen Stadtkirche St. Peter. Die ökumenische Andacht sei ein Zeichen und gleichzeitig auch Selbstvergewisserung, „dass unsere Gemeinden miteinander auf dem Weg des Glaubens sind“, sagt Domkapitular Winfried Mucke, der in Sonneberg Pfarrer ist.

Das häusliche Zusammensein steht im Mittelpunkt

Angesichts abgesagter Weihnachtsmärkte oder verkaufsoffener Sonntage erwartet Hartmut Gremmer, katholischer Propst in Heiligenstadt, einen ruhigen Advent. „Eigentlich werden wir dahin zurück geholt, wie der Advent früher einmal war“, sagte der Geistliche. „Advent ist ja klassischerweise etwas, was man zusammen in der Familie begeht.“ Advent sei die Zeit, „sich zu besinnen, was vor uns liegt“ – es ist die Vorbereitungszeit auf die Geburt von Jesus Christus. Katholische Kirchengemeinden stimmen sich auf Krippenwegen, bei denen Weihnachtskrippen etwa in Schaufenstern gezeigt werden, auf das Weihnachtsfest ein. Der in Heiligenstadt längst Tradition gewordene lebendige Adventskalender beschränkt sich in diesem Jahr auf acht Treffen in vier verschiedenen Kirchen. Nor-



Advent, Advent... An diesem Sonntag beginnt mit dem neuen Kirchenjahr die Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Diesmal wird es stiller sein als sonst, doch viele Kirchengemeinden sorgen für Besinnung mit der Lage angepassten Konzerten, Gottesdiensten und Krippenschauen.

FOTO: SASCHA MARGON

malerweise kommen Menschen dazu in Privatwohnungen zusammen, um gemeinsam zu singen oder die Weihnachtsgeschichte zu lesen.

In der evangelischen Kirche soll es einen lebendigen Adventskalender etwa in Gotha-Siebleben geben. Adventskalender umfassen nicht den ganzen Advent, sondern beginnen erst am 1. Dezember, also in diesem Jahr am kommenden Dienstag. An 24 Tagen werden verschiedene Stationen aufgebaut, etwa mit Gedichten, Ausschnitten aus der biblischen Weihnachtsgeschichte oder Kerzen zum Mitnehmen. Bereits am heutigen Vorabend des 1. Advents gibt es Einladungen: Unter dem Motto „Ein

Stern leuchtet über Kahla“ treffen sich Interessierte um 17.30 Uhr zum Aufziehen des großen Herrnhuter Sterns am Kirchturm der dortigen Stadtkirche.

Digitaler Adventskalender mit täglich wechselnden Orgelstücken

In Erfurt laufen derzeit die Planungen, wie die Kirchenmusik nach draußen getragen werden kann: „Wir versuchen, im Freien die Choräle zu singen, und das Andreas-Kammerorchester wird vermutlich in der Thomaskirche ein oder zwei kurze Vespere anbieten“, teilt Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth mit. Andere evangelische Kirchengeme-

inden planen digitale oder musikalische Kalender. So öffnen sich im Kirchenkreis Südharz auf Whatsapp die Kalendertürchen. In Ziegenrück (Saale-Orla-Kreis) etwa sollen in der Adventszeit täglich Mails mit Orgelstücken verschickt werden. Der dortige Kantor Friedemann Fischer habe auch ein Gesangsstück eigens für die Corona-Zeit komponiert.

In der Augustinerkirche Erfurt soll von diesem Samstag bis Silvester die Weihnachtsgeschichte als Licht-Installation des Künstlers Philipp Geist zu sehen sein. „Adventsandachten mit prominenter Lesung“ sind von Dienstag, 1., bis Donnerstag, 17. Dezember, in der Erfurter Thomaskirche geplant. Dabei sollen etwa die Pop- und Rocksängerin Christina Rommel und Ministerpräsident Bodo Ramelow (Linke) lesen. Am Montag, 30. November, ist Landesbischof Kramer als Gast 15.30 Uhr dabei, wenn der Herrnhuter Stern am Hauptbahnhof Erfurt angebracht wird. Für viele Kirchgänger und Musikliebhaber ist die Advents- und Weihnachtszeit ohne das „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach kaum vorstellbar. Entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen gibt es spezielle Orgel-Arrangements. In Weimars Herderkirche wird am Samstag, 12. Dezember, um 17 und 19.30 Uhr die Kantate I ausschließlich von Solisten und dem Ensemble Hofmusik unter Leitung von Johannes Kleinjung zu hören sein.

Am 1. und 2. Feiertag sowie am Sonntag, 27. Dezember, werden in der Herderkirche Kantatengottesdienste mit Elementen des Weihnachtsoratoriums gefeiert. Bereits am 1. Adventssonntag predigt Kramer in der Weimarer Herderkirche; Gottesdienstbeginn ist um 9.30 Uhr.

In Eisenach werden die drei ersten Kantaten des Weihnachtsoratoriums am 3. Advent um 16, 17 und 18 Uhr in Kantaten-Gottesdiensten aufgeführt. Die Gottesdienste sollen bei freiem Eintritt stattfinden und jeweils etwa 45 Minuten dauern. Die Besucher müssen sich aber vorher Einlasskarten besorgen.

Schaufensterpuppen ergänzen die Kirchenkrippe in Albrechts

Familienandachten zu den Figuren in der Weihnachtskrippe bietet die Stadtkirche Meiningen an den vier Adventssonntagen. Im südthüringischen Albrechts werden am 3. Advent, 13. Dezember, in der evangelischen Kirche von 13 bis 18 Uhr Weihnachtskrippen gezeigt. Da die Kirchenkrippe mit Ochse, Esel und Hahn in diesem Jahr nicht bei einem Krippenspiel mit Menschen ergänzt wird, werden lebensgroßen Schaufensterpuppen entsprechend eingekleidet zu sehen sein. Außerdem zeigen Einheimische eigene Krippen.

Wer lieber zuhause bleibt: Am vierten Advent, 20. Dezember, beginnt um 10.30 Uhr in der Erfurter Michaelskirche ein Rundfunkgottesdienst der EKM. mit dpa

Buch erinnert an Franzosen Raphael Élizé

Weimar ehrt Opfer des Nationalsozialismus

Von Hanno Müller

Weimar. Zum Konzentrationslager Buchenwald gehörte ein riesiges System von Außen- und Zwangsarbeiterlagern. Einen der größten Komplexe bildeten 8000 Häftlinge und Zwangsarbeiter, die, über mehrere Lagerstandorte verteilt, in den Gustloff-Werken für die Rüstungsproduktion der Nazis arbeiten mussten.

400 von ihnen fanden allein beim Bombenangriff auf Weimar am 9. Februar 1945 den Tod.

Exemplarisch für sie steht der Franzose Raphael Élizé. 1929 war er in Sablé-sur-Sarthe zum ersten farbigen Bürgermeister einer französischen Stadt gewählt worden.



Der Buchenwald-Häftling Raphael Élizé starb beim Bombenangriff auf Weimar

FOTO: ARCHIV

Die deutsche Besetzung beendete seine Tätigkeit, nicht zuletzt wegen seiner Hautfarbe wurde Élizé nach Buchenwald verschleppt, wo er beim Bombenangriff ums Leben kam. Seit seiner Entdeckung durch den Gedenkstätten-Historiker Harry Stein wird in der Klassikerstadt immer wieder an ihn erinnert.

Dazu wurde am Freitag eine mit Unterstützung der Stadt, des Vereins Weimarer Dreieck sowie zahlreicher Aktiver entstandene Broschüre über sein Leben vorgestellt.

Das Büchlein solle helfen, das zu Unrecht kaum bekannte Schicksal eines bedeutenden Menschen nahe zu bringen, sagte Marc Sagnol vom französischen Kulturbüro.

Anlass bot der Jahrestag des Beginns der Deportationen von mehr als 100.000 Juden und Polen aus Weimars heutiger polnischer Partnerstadt Zamosc am 27. November 1942.

Ziel der Nazis sei es damals gewesen, Zamosc zur Himmeler-Musterstadt zu machen. Am Gedenkstein für den Bombenangriff auf Weimar erinnerte Bürgermeister Ralf Kirsten an das Schicksal der Kinder. 12.000 hätten Verschleppungen und Zwangsarbeit nicht überlebt. Von ihren Familien getrennt, seien einige in „Arisierungsprogramme“ gezwungen und zur Adoption freigegeben worden.

Die Broschüre kann kostenlos beim Europäischen Informations-Zentrum Thüringen in Erfurt bestellt oder abgeholt werden. In digitaler Form ist sie im Internet unter weimarer-dreieck.org oder beim Thillm zu finden.

Weiterer Babymissbrauch aufgedeckt

Prozess am Landgericht Gera ausgesetzt: Angeklagter soll erneut eine Frau zu sexuellen Handlungen mit einem Kind angestiftet haben

Von Fabian Klaus

Gera. Die schlimme Vorahnung scheint sich zu bestätigen: Gegen den 32-jährigen Daniel P. ist erneut Haftbefehl erlassen worden. Wieder wird ihm vorgeworfen, mit einer Frau gemeinsam ein kleines Kind missbraucht zu haben.

Der Haftprüfungstermin am Landgericht Gera dauerte am Freitag etwa zwei Stunden. Eigentlich sollte gegen P., der bereits in Haft sitzt, an diesem Tag weiter verhandelt werden. Es kam anders: Denn jetzt wird gegen den Pößnecker erneut ermittelt, weil ein weiterer Fall von Missbrauch eines Babys auf sein Konto gehen könnte. Vor der 9. Strafkammer läuft gegen P. seit

Monaten ein Revisionsprozess. 2019 war er wegen schweren sexuellen Missbrauchs von Kindern, sexuellen Missbrauchs von Schutzbedingten und der Herstellung pornografischer Schriften zu vier Jahren und drei Monaten Haft verurteilt worden. Er zog gegen das Urteil aber vor den Bundesgerichtshof. Die Revision wird aktuell am Landgericht verhandelt. Dazu muss sich P. allerdings auch wegen des sexuellen Missbrauchs eines zweiten Kindes verantworten. Dass es diesen Fall gibt, kam im Zuge des ersten Verfahrens 2019 heraus und war deshalb nicht Gegenstand des Verfahrens im vergangenen Jahr.

Dass die beiden betroffenen Kinder nicht die einzigen sein könnten,



Die Vorwürfe gegen Daniel P., hier im Gespräch mit seinem Anwalt vor einem Gerichtstermin, weiten sich immer weiter aus.

FOTO: FABIAN KLAUS

diese Ahnung existiert unter den Prozessbeteiligten spätestens, seit P.'s Wohnung vor einigen Wochen erneut durchsucht wurde. Das hatte die 9. Strafkammer angeordnet. Bei

der neuerlichen Hausdurchsuchung fand die Polizei zahlreiche Datenträger; möglicherweise mit weiteren Videos.

Die Speichermedien wurden in den vergangenen Wochen – der vorerst letzte echte Prozesstag war am 23. Oktober, danach gab es noch einen kurzen Termin – ausgewertet. Dabei sollen nach Informationen dieser Zeitung mindestens zwei weitere Fälle ermittelt worden sein, die ähnlich gelagert sind, wie die bisher angeklagten Straftaten. Bei diesen hatte P. jeweils eine andere Frau dazu aufgefordert, ein Baby aus schlimmster Weise in sexuelle Handlungen einzubeziehen und das dann zu filmen. Die beiden Frauen zeigten sich jeweils in ihren Prozes-

sen geständig und wurden zu Bewährungsstrafen verurteilt.

Die neuen Vorwürfe richten sich gegen P. und dessen aktuelle Freundin, die noch im Oktober als Zeugin vor dem Landgericht in Gera gehört wurde. Beide haben ein gemeinsames Kind. Es soll sich bei dem Opfer allerdings nicht um das gemeinsame sondern ein anderes Kind handeln.

Manfred Dahmen, der P. vor Gericht vertritt, bestätigte auf Anfrage dieser Zeitung, dass gegen seinen Mandanten neue Anschuldigungen erhoben werden und auch die aktuelle Freundin seines Mandanten inhaftiert worden sei. Ein neuer Haftbefehl gegen P. ist an diesem Freitag nach dem Termin am Landgericht

in Kraft getreten. Zur Begründetheit der Vorwürfe gegen seinen Mandanten, so Dahmen, könne er derzeit selbst nichts sagen. Die Ermittlungen seien abzuwarten.

Wann gegen P. weiter verhandelt wird, das steht derzeit in den Sternen. Denn die Untersuchungen zu den neuen Fällen, die erst jetzt entdeckt wurden, laufen noch – und überdies müssen auch die Datenträger, die auf Anordnung der jetzt verhandelnden Kammer sichergestellt wurden, noch vollständig ausgewertet werden. Danach dürfte es, wenn sich die Vorwürfe bestätigen, eine weitere Anklage geben und die Prozesse würden zusammengefasst – damit allerdings ist in diesem Jahr nicht mehr zu rechnen.